



ALMANACCO

DAL MONDO



Karneval im Rheinland und in Köln

DI CHRISTINE GOEKEN

Vergesst Venedig, vergesst Viareggio, vergesst....ja, auch Rio! Der bei weitem folkloristischste, witzigste, lustigste, exzessivste und gefeiertste Karneval ist der Karneval in Köln. Das einzige Problem: niemand weiß es. Hier findet ihr daher eine kleine Insider-Einführung in ein Ereignis, das sogar Immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe ist mit ein wenig historischem Hintergrund, einer Beschreibung der karnevalsklen Realität und ein paar Überlebensstrategien.

Warum das Rheinland?

Der Karneval – *carnem levare* – ist bekanntermaßen der kurze Zeitraum vor dem Beginn der Fastenzeit, an dem noch einmal gefeiert, getrunken, gegessen und getanzt wird. In Italien wird diese letzte Verrücktheit am Karnevalsdienstag ausgelebt. Im Rheinland beginnt sie am 11. November des vorhergehenden Jahres – um genau 11 Uhr 11 – , um um Mitternacht zwischen Dienstag und Aschermittwoch zu enden. Hier müssen wir vielleicht einen Augenblick haltmachen, um uns das Volk im Quadrat zwischen Köln, Aachen, Bonn und Düsseldorf genauer anzusehen, das eine Fastenzeit von 40 Tagen mit einer Festzeit von 3 Monaten ausgleicht: die Rheinländer. Wie in allen Ländern gibt es natürlich auch in Deutschland regionale Mentalitätsunterschiede, unterschiedliche Traditionen, Gebräuche. In Hamburg ist man ein bisschen englisch, reserviert und mit feinem Humor, die Bayern sind ein Mix aus Tradition und Avantgarde, echte Berliner sind notorisch unfreundlich, der Westfale ist schweigsam usw. Die Rheinländer sind: Chaoten, Schwätzer, polemisch, ein bisschen gaunerisch, katholisch, laut, wenig ernsthaft, misstrauisch gegenüber Autoritäten, bereit Gefallen zu tun und im Austausch Gefallen zu erhalten (der berühmte 'Kölsche Klüngel'), gesellig und daher vorwiegend in Gruppen anzutreffen. Im Jahr 2010 wurden 83% der eisernen Stützbalken der neuen U-Bahn gestohlen – die neue Linie ging dann mit den verbliebenen 17% ans Netz.

Unter diesem Link
findet ihr Last-Minute-
Karnevalskostüme



Und auf eine Mahnung des (preußischen) Kardinals Meißner im Hause Gottes doch bitte den Applaus nach einem Musikstück zu unterlassen – antwortete die Menge der Gläubigen mit einem brausenden Applaus. Vielleicht erklärt das rheinische Misstrauen gegen Autoritäten auch den Erfolg des Karnevals in der Region. Im Karneval ist alles anders, gelten keine Regeln, kommandieren die Frauen, nicht die Männer, die einfachen Leute auf der Straße und nicht die Herren in ihren Palästen und einmal im Jahr gibt es alle Freiheiten und alles ist möglich.

November des vorhergehenden Jahres – um genau 11 Uhr 11 – , um um Mitternacht zwischen Dienstag und Aschermittwoch zu enden.

Wie man in Köln feiert:

Der Kölner Karneval beginnt mit den Vorbereitungen der Karnevalsvereine am 11. November um 11 Uhr 11. Es existieren 60 Karnevalsvereine, ein Festkomitee, ein Sitzungskalender, wenige Dinge in Köln sind so gut organisiert wie der Karneval. Am Donnerstag vor Aschermittwoch beginnt endlich der Straßenkarneval – 6 Tage, an denen die Regeln der Vernunft nicht gelten, voller ununterbrochener Feste in jeder Kneipe, Straße, in jedem Restaurant, Büro, Haus. Alle – wirklich alle – sind verkleidet, die Kneipen bleiben die ganze Nacht auf, alle tanzen, trinken, singen. Die Verkleidungen haben nichts mit Rio zu tun, sie sind eher lustig als sexy. Als ich im letzten Karneval die Straßenbahn nahm, stiegen nacheinander eine Herde von 15 Kühen, eine Bushaltestelle und drei gleiche Stücke Torte ein. Bei den Umzügen sieht man eher preußische Soldaten – aber wer mag nicht Männer in Uniform?

Am Donnerstag beginnt die Altweiberfastnacht, auch hier um 11 Uhr 11. Die Stadt versammelt sich in der Altstadt am Alter Markt. Die Frauen übernehmen das Kommando in der Stadt und attackieren die Krawatten der Männer mit Scheren.

Am Wochenende gibt es eine Reihe von Umzügen wie den Veedelzoch oder den der Schulen – den Schollzoch und schließlich am Montag den Hauptzug – den Rosenmontagszug. Hier kann man auch die ernste Seite des Karnevals sehen mit Mottowagen, die - immer im Rahmen des guten Geschmacks - Politik und Politiker ironisch aufs Korn nehmen und zeigen, dass der Karneval nicht nur Party und Verrücktheit ist.

Der Rosenmontagszug 2022 ist wegen des Kriegs in der Ukraine ausgefallen. Stattdessen hat es eine Friedensdemonstration mit 250.000 Teilnehmern gegeben.



Die Party geht noch den ganzen Dienstag weiter und findet in der Nacht ein Ende mit der Nubbelverbrennung. Der Nubbel ist eine große Strohfigur, die an vielen Häusern hängt während der Karnevalstage und die als Sündenbock fungiert: der Nubbel nimmt alle am Karneval begangenen Sünden auf und wenn er am Ende verbrannt wird, sterben die Sünden mit ihm. Ja, Karneval ist wie Las Vegas: was im Karneval passiert bleibt im Karneval

Die Karnevalslieder:

Ein Schlüssel dazu, den Karneval zu einem befriedigenden Erlebnis zu machen ist die Kenntnis der Lieder. Es existiert ein ganzes Repertoire von Liedern – alle in Dialekt – die den Karneval, die Party und vor allem die Stadt feiern. Mindestens den Refrain sollte man kennen, um sich als echter Insider zu fühlen. Keine Sorge, wenn ihr das Gefühl habt, das Lied hat keinen rechten Sinn. Das liegt daran, dass die meisten Karnevalslieder keinen haben und Sinn ist so ziemlich das Letzte, was einem beim Karneval weiterhilft:

Op dem Maat, op dem Maat, stonn die Buure. Decke Eier, fuhle Prumme, lange Muhre. Un die Lück, un die Lück, sin am luure, op die Eier, op die Prumme, op die Muhre. En Colonia, en Colonia. (Räuber 1993, Op dem Maat)

(Auf dem Markt, auf dem Markt stehen die Bauern. Dicke Eier, faule Pflaumen, lange Möhren. Und die Leute, und die Leute gucken, auf die Eier, auf die Pflaumen, auf die Möhren. In Köln, in Köln....)

Ein Link, mit dem man sich in Karnevalsliedern üben kann



di Chiara Durazzo

We Tripantu El Año Nuevo chileno



El 24 de junio marca el solsticio de invierno, lo que en Chile significa que se acerca el día más corto del invierno. Es el momento en el que las cosechas de otoño han terminado y el invierno ha entrado, para que la tierra pueda finalmente descansar y renovar su fertilidad. Por ello, se celebran fiestas para dar las gracias a la madre Naturaleza por sus generosos regalos. Los nativos chilenos que celebran estas fiestas pertenecen a los pueblos de los Rapa Nui, Quechua y Aymara. La celebración más interesante es la de la comunidad predominante en el país, el pueblo Mapuche, y la llaman "We Tripantu", que significa "la vuelta del sol". Los dos lugares principales son la ciudad de Temuco y otras regiones rurales del sur, así como el cerro de Santa Lucía en Santiago.

Para el pueblo indígena mapuche de Chile, el We Tripantu es una especie de fiesta de Año Nuevo. La llegada del día más corto y la noche más larga simbolizan el final del periodo de cosecha del año anterior y el comienzo del nuevo ciclo de siembra. Según su cosmovisión, el nuevo sol nace en invierno y comienza a crecer a lo largo de la primavera antes de alcanzar el punto álgido de su vida en pleno verano y volver a apagarse con la llegada del otoño. Por eso es tan importante el solsticio de invierno, que marca el momento del renacimiento del sol, de ahí su nombre. Esta ancestral fiesta es la más importante para esta comunidad y objeto de numerosos estudios antropológicos en todo el país.



LAS CELEBRACIONES

Las celebraciones del We Tripantu pueden comenzar oficialmente con el solsticio de invierno, el 21 de junio, pero en realidad empiezan la noche del 23 de junio, cuando los miembros de la familia y toda la comunidad se reúnen alrededor de una hoguera o estufa para comer, beber y contar historias tradicionales. Durante toda la noche se toca música popular con instrumentos mapuches como la trompa tructruca, la flauta pifilca y el tambor cultrún. Cuando los primeros pájaros comienzan a trinar al amanecer, la gente se dirige hacia los ríos y arroyos cercanos para lavar y limpiar todo lo negativo que han recogido durante el año: enfermedades, malos pensamientos, malos espíritus, etc. Todo es arrastrado por el río, estamos ante un proceso de renovación espiritual simbolizado por el joven sol que sale por primera vez ese año.

LA COMIDA

La comida es una parte importante de cualquier celebración y We Tripantu no es una excepción. Las carnes -como el pollo, el cerdo, el cordero, la ternera e incluso el caballo- se asan al fuego y se preparan manjares tradicionales. Los celebrantes beben muday, una bebida alcohólica turbia a base de maíz o trigo fermentado, y comen catutos (dulces de masa frita o hervida bañados en miel), sopaipillas (discos de masa de calabaza frita) y una especie de pan sin levadura cocido sobre las brasas del fuego. Para celebrar el We Tripantu, también se consume mote, hecho de trigo hervido.

DEPORTES, JUEGOS Y BAILES

Durante toda la jornada del 24 de junio, jóvenes y mayores participan en juegos y bailes. Los niños juegan al awar kuden, un juego de apuestas con judías secas de colores mientras que los jóvenes y los adolescentes juegan al palín, un juego similar al hockey en el que dos equipos de cinco a quince jugadores utilizan palos curvos para golpear una pelota de cuero. Todos los miembros de la comunidad participan en los bailes tradicionales como el purrún y el mazatún.

LOS ORÍGENES

Los orígenes de la misma parten de sus antepasados que se plantearon el reto de descubrir y comprender los fenómenos naturales. Fue entonces cuando descubrieron que existe un día durante el cual la noche gana terreno al día convirtiéndose, de este modo, en la más larga del año. A partir de ese momento se produce el proceso inverso, es decir, los días se alargan y las noches empiezan a durar menos. A este fenómeno los antepasados lo llamaron "Kiñe Pun Trekan Alka" (la noche avanza a paso de gallo). La interrupción del ciclo (denominado "Wiñoy Tripan Antu" o "We Tripantu") inspiró su antigua ciencia: también descubrieron que podían determinar la fecha del We Tripantu guiados por los signos de las estrellas, la luna, las plantas y el Sol.

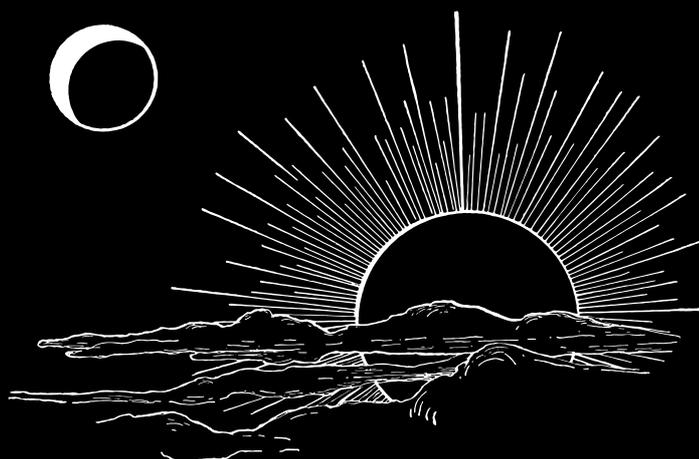
Dónde participar

Si la idea es hacer un tour indígena por Chile y conocer algunas de las comunidades indígenas más importantes del país, seguramente lo menos indicado es caminar entre los relucientes rascacielos de la capital, Santiago. Pero cuando se trata de We Tripantu, hay que tener en cuenta que se está difundiendo cada vez en el territorio chileno y de hecho, tanto los chilenos como los visitantes utilizan esta celebración como la excusa perfecta para profundizar sobre esta interesante cultura poco conocida en nuestro país pero que alberga interesantes tradiciones como la que nos ocupa hoy.

Cabe recordar que aunque el aerea tradicional de este pueblo era en torno a la región de los lagos, que ha sido durante mucho tiempo el bastión de la comunidad, actualmente también se celebra en otras zonas del país.

En definitiva, el We Tripantu, en mi opinión, es un tipo de evento que merece la pena vivir al menos una vez en la vida, que nos ayuda a descubrir nuevos horizontes, nuevas visiones y culturas muy lejanas a la nuestra, y por eso mismo consigue hacernos sentir orgullosos de ser ciudadanos del mundo. Representa un momento perfecto del universo, el comienzo de una nueva estación, de una nueva vida, y es un acontecimiento útil para formarnos como personas, ya que nos muestra que todo tiene una explicación y que debemos agradecer cada cambio que experimentamos porque siempre será mejor, aunque al principio nos cueste verlo.

Alcalde de Talcahuano se sumó a celebración de We Tripantu. año nuevo mapuche
Date 28 December 2011. 10:41:36
Source Flickr
Author Municipalidad de Talcahuano



BÄRBEL MARIA ELISABETH PERRÉ

Fest der Multi- und Interkulturalität in Berlin

Der Karneval der Kulturen

Berlin ist eine der multikulturellsten Städte Europas. In der deutschen Hauptstadt haben insgesamt 35 %, in manchen Stadtvierteln auch über 50% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund und es leben dort zur Zeit Menschen aus 190 verschiedenen Nationen.

Um den Dialog zwischen den Kulturen zu fördern und den ausländerfeindlichen Tendenzen nach der Vereinigung entgegenzuwirken förderte der Ausländerbeauftragte des Berliner Senats 1993 die Eröffnung der Werkstatt der Kulturen in einem alten Brauereigebäude in Berlin Neukölln, wo sich im Rahmen zahlreicher interkultureller Kunst- und Aktionsformen schon bald die Idee des Karnevals der Kulturen nach dem Vorbild des Notting Hill Carnival in London und dem Rotterdamer Zomercarnaval herausbildete.

Der erste Karneval der Kulturen fand 1996 statt und bestand zunächst nur in einem Umzug. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde der Umzug durch ein internationales Straßenfest rund um den Blücherplatz in Kreuzberg ergänzt, um mehrere Bereiche kultureller Vielfalt zu präsentieren. Im Laufe der folgenden Jahre entwickelte sich der Karneval zu einem viertägigen Straßenfest am langen Pfingstwochenende mit zahlreichen musikalischen und choreographischen Darbietungen und über 300 Gastronomie-, Kunsthandwerk- und Informationsständen aus verschiedenen Kulturen.



Die Besucherzahlen stiegen kontinuierlich von 50.000 1996 auf weit über eine Million, was den Karneval der Kulturen zu einer der beliebtesten Events in Berlin macht. Seit 2016 ist die Piranha Arts AG der Veranstalter.

Das Herz der Veranstaltung ist der am Pfingstsonntag auf einer Strecke von 3,5 Kilometern stattfindende Straßenumzug. Jedes Jahr beteiligen sich ca. 4500 AkteurInnen in ca. 75 Gruppen daran. Es sind Kulturvereine, Schulklassen, Tanz-, Künstler und Freundesgruppen, die schon Monate lang vorher ihren Auftritt zu einem selbst gewählten Thema künstlerisch gestalten und vorbereiten. Wer will kann an einem mit 1000 Euro dotierten, in die folgenden sieben Kategorien unterteilten Wettbewerb teilnehmen: „Gesamtformation“, „Thema und Umsetzung“, „Tanz und/oder Musik“, „Kostüme, Figuren, Requisiten“, „Wagenbau“, „Kinder und Jugendliche“ und „Nachhaltigkeit“.

freie und pluralistische Gesellschaft



Doch besteht die Motivation der Akteure sicher nicht im Preis der Jury, sondern in der Teilnahme an sich und der Reaktion des Publikums. Wie im Rausch tanzen brasilianische Sambagruppen, koreanische Kampfsportler, afrikanische Trommler, niederländische Volkstänzerinnen, Stelzenläufer, Akrobaten und bunt gekleidete Menschen durch die Kreuzberger Straßen.



Die Besucher sehen die Welt in ihrer Buntheit

an sich vorbeiziehen und lassen sich von den unterschiedlichen Rhythmen der Musik, der Vielfalt und phantasievollen Lebensfreude der vorbeiziehenden Akteure mitreißen .

Das Straßenfest des Karnevals der Kulturen dauert vier Tage lang. Auf und um den Blücherplatz herum sorgen verschiedene Bühnen und ein großer Markt für spannende Unterhaltung. An etwa 350 liebevoll gestalteten Ständen gibt es Speisen und Getränke aus aller Welt, Kunst- und Kunsthandwerk von lokalen und internationalen Händlern.



Leider konnte der Karneval der Kulturen in den Jahren 2020 und 2021 wegen der Covidpandemie nicht stattfinden. Auch dieses Jahr 2022 findet das Fest nicht in seiner ursprünglichen Form, sondern nur in sogenannten „Funken“, räumlich über ganz Berlin und zeitlich übers ganze Jahr verteilten Kleinveranstaltungen statt.

2023 soll der Karneval dann mit einer erneuerten Strategie wieder starten und zum Empowerment derjenigen beitragen, die über das ganze Jahr kulturell und integrativ aktiv sind.

Ob tiefe Verbundenheit mit den eigenen Wurzeln, der Kampf für eine intakte Umwelt, der Klangrausch durch diese eine Musikrichtung oder ein klares politisches Statement. Poetisch oder brachial, fein oder laut, raffiniert oder mitten ins Gesicht – zum Karneval kann jeder das sein, was er möchte.

In diesem Sinne gilt es zu hoffen, dass der Karneval der Kulturen auch in Zukunft ein klares Zeichen für eine freie und pluralistische Gesellschaft setzen kann.



Alle Zitate sind der
Homepage
des Karnevals der
Kulturen entnommen.

Daneben finden wir besonders in der sogenannten „Shanti town“ zahlreiche Informationsstände von Vereinen, Initiativen und Aktivisten, die sich gegen Rassismus und Krieg, für Vielfalt, Menschenrechte, Tier- und Umweltschutz einsetzen. Im Laufe der letzten Jahre spielte dabei das Thema der Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle. Das Konzertangebot auf dem Karneval der Kulturen kommt einer musikalischen Weltreise gleich:

*Bei freiem Eintritt gehen die Ohren und Tanzbeine der Besucher*innen auf musikalische Weltreise. Von anatolischem Jazz über Afrobeat, zu japanischem Fusionrock, Mestizo-Musik und BalkanBeats –Bühne frei für die grenzenlose Bandbreite der Berliner Musiklandschaft*

